

wird der Preis der Kartoffeln auf den Märkten steigen, und die Armen werden aufs Neue zum Arbeitshause und zum indianischen Mehl ihre Zuflucht nehmen müssen.

Amerika.

In Folge der Gold-Entdeckungen in Kalifornien wird wohl jetzt der Plan einer Eisenbahn durch den ganzen nord-amerikanischen Kontinent bis an das stille Meer zur Ausführung kommen. Schon seit längerer Zeit hat sich ein Hr. Whitney aus Newyork erboten, den Bau dieser Bahn zu übernehmen. Die Bahn würde 2030 englische Meilen lang sein. Hr. Whitney will die Bahn von Michigansee anfangen lassen, bis wohin schon eine Dampfkommunikation von Newyork aus besteht, und sie von da weiter nach Kalifornien führen.

Hr. Whitney stellt folgende Bedingungen. Er verlangt kein Kapital, sondern nur, daß der Kongreß 30 englische Meilen Land auf jeder Seite der Bahn, welches Land jetzt meist ganz werthlos ist und nur durch die Eröffnung der Bahn erst Werth erhielt, zu 10 Cents per Acre bewillige. Dann hofft er durch den Verkauf eines Theils dieses Bodens immer so viel Kapital zu gewinnen, als zur Anlage eines Abschnitts von 10 Meilen erforderlich ist. Der Verkauf des Bodens würde ohne Schwierigkeit vor sich gehen; bei den ersten zehn Meilen namentlich würde derselbe schon deshalb einen guten Preis erlangen, weil das Land im Beginn der Bahn in angebauten Distrikten liegt. Bei allen folgenden Abschnitten von 10 Meilen würde der Boden immer erst dann verkauft werden, wenn der nächst vorhergehende Abschnitt der Bahn vollendet ist und das angrenzende Land dadurch einen höhern Werth erhalten hat. Seit sieben Jahren, d. h. seit der Kolonisirung von Oregon, trägt sich Hr. Whitney mit diesem Plan, hat aber bis jetzt wenig Unterstützung gefunden, bis die Entdeckungen von Kalifornien das Publikum auf seine Seite brachten. Doch steht ihm noch der Lokalegoismus einzelner Staaten im Wege, welche den Plan nur dann unterstützen wollen, wenn die Bahn durch ihr Gebiet geführt wird. Indes hat eine Spezialkommission des Kongresses sich dafür erklärt, und ebenso hat er die Zustimmung von 19 Staaten erhalten. Man berechnet, daß die ganze Bahn in 15 Jahren vollendet sein kann. Der ganze Welthandel würde dadurch eine totale Revolution erfahren. Newyork würde dadurch nur 25 und London 37 Tage von China entfernt sein, und Europa würde für seine Uebervölkerung einen viel leichtern und raschern Abfluß in die fruchtbaren Wildnisse Nordamerikas erhalten.

Kirchliche Nachricht.

*** **Paderborn**, 27. September. Unser hochwürdigster Bischof hat vor seiner Abreise nach der Provinz Sachsen, wohin derselbe eine Firmungsreise angetreten, nachstehenden Hirtenbrief an die ehrwürdigen Geistlichkeit und alle Gläubigen des Bisthums erlassen:

Franz Drepper, durch Gottes Barmherzigkeit, und durch die Gnade des h. Apostolischen Stuhles Bischof von Paderborn, Dr. der Theologie, der ehrwürdigen Geistlichkeit und allen Gläubigen Unseres Bisthums Heil und Segen in Christus dem Herrn. — Bereits durch mehrfache Drangsale hat in den lezt verflossenen Jahren die Stimme des Herrn ernst, warnend und drohend zu uns geredet, um aus dem gefährlichen Schlummer der Gottvergessenheit und Lauigkeit uns zu erwecken, und auf die Wege der Gottesfurcht und Tugend uns zurückzuführen, geliebte Diöcesanen! Zu den Prüfungen der Vergangenheit und Gegenwart aber, ist nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse eine neue Heimsuchung hinzugekommen. Wir meinen das immer weitere Umsichgreifen der verderblichen Cholera-Seuche, welche seit einem Zeitraum von fast 20 Jahren bereits in so vielen Gegenden zahllose Opfer in schnellem Tode hinweggerafft, in jüngerer Zeit nach verschiedenen Richtungen auch die Grenzen unsres Bisthums überschritten hat, und in mehreren Städten desselben ihre Verheerungen anrichtet.

Wir hegen das Vertrauen zu euch, geliebte Diöcesanen! ihr werdet gegen die Gnadenstimme des Herrn eure Herzen nicht verhärten. Auch in den Züchtigungen und Drohungen, welche Gott über uns verhängt, waltet seine ewige Weisheit und väterliche Liebe zu seinen theuer erkauften Kindern. Kommet darum in unsrer krankten und friedelosen Zeit den weisen Absichten der göttlichen Vorsehung bereitwillig entgegen. Nur in der gläubigen Rückkehr zu dem Herrn, und zu christlicher Gottesfurcht und Tugend allein ist für die Leiden und Gebrechen, an welchen unsre Zeit darniederliegt, gründliche und dauernde Heilung und Hülfe zu finden, und die Wiederkehr besserer friedlicher und sorgenloser Tage zu hoffen. Fliehet daher, geliebte Diöcesanen! die Wege des Unglaubens, der Sünde, der Unordnung und des Verderbens; wendet in aufrichtiger Buße euch zu dem Herrn, so lange es noch Zeit ist; widmet euch der Uebung guter, gottgefälliger Werke; sammelt euch

geistige und himmlische Schätze, die kein Tod euch rauben kann. Traget eifrig Sorge für das Eine, was Noth thut. Seid wachsam, so ruft der Herr durch die drohende Krankheit uns zu, seid wachsam und bereitet euch denn zur Stunde, da ihr es nicht glaubet, kommt der Menschensohn.

Während wir in solcher Weise die drohende Heimsuchung des Herrn uns zum Heile gereichen lassen, wollen wir nicht unterlassen, in demuthvollem und vereintem Gebete den Allmächtigen zu bitten, daß Er die drohende Seuche gnädig von uns abwenden, und an jenen Orten, wo sie Jammer und Tod verbreitend wüthet, ihren Verheerungen durch das Wort seiner Allmacht ein Ziel setzen möge.

Zu diesem Ende verordnen wir, daß am ersten Sonntage, nachdem gegenwärtiges Rundschreiben von den Kanzeln verlesen sein wird, in allen Pfarrkirchen der Diöcese des Morgens von 6 bis 12 Uhr bei Aussetzung des hochwürdigsten Gutes unter geeignetem Gesange und abwechselnder Abbetung des beifolgenden Gebetes, der Litaneien vom Namen Jesu und von allen Heiligen, eine gemeinsame Bittandacht um Abwendung der Cholera abgehalten werden. Außerdem ist mit Verrichtung des hier beigelegten Gebetes an allen Sonn- und Festtagen bei dem vor- und nachmittägigen Gottesdienste, wie auch an den Wochentagen nach der Schulkasse bis zum Widerruf fortzuführen. Auch ersuchen wir Unsre ehrwürdige Diöcesan-Geistlichkeit, besonders bei Darbringung des h. Messopfers den Herrn um gnädige Abwendung der genannten gefährdrohenden Krankheit zu bitten.

In der Stadt Paderborn wird das obenbemerkte Stundengebet nur in der Domkirche gehalten.

Gegeben Paderborn, am 22. September 1849.

† Franz, Bischof.

J. Freusberg, geistl. Rath.

*) Obiges „Gebet um Abwendung der Cholera“ ist in der Junfermann'schen Buchhandlung in Paderborn u. Brilon erschienen.

B e r m i s c h t e s .

Zur Obstkunde und zweckmäßigen Benutzung der Baumnfrucht.

(Fortsetzung.)

20) Die Renette von Windsor. Diese ist die größte unter den Renetten, eine vorzügliche Sorte aus England. Der Apfel ist mehr lang als dick; Blume und Stiel sind eingesenkt, weißlich grün am Baume und punktiert. Beim Zeitigen ist der Apfel schön gelb. Sein Fleisch ist delikates, der Saft erhaben. Er hält sich, bis es wieder reife Äpfel gibt.

21) Die edle Nordische Renette. Ein sehr schätzbarer, drei Jahre dauernder Apfel, von der Größe und Gestalt eines verlängerten Borsdorfers. Die Blume und der kurze Stiel stehen etwas vertieft. Vom Baume ist die Frucht sehr unscheinbar, grasgrün, rauh von grauem Rost. Wenn sie aber bis Pfingsten auf dem Lager gelegen hat, erscheint der Apfel gelb, auf der Sonnenseite roth, so glänzend und schön, als ob er in Wachs gearbeitet wäre. Sein Fleisch, das anfangs vom Baum sehr harte bitter und sauer ist, wird um Pfingsten zart, saftig, von vortrefflichem Geschmack. So hält er sich drei Jahre, nur wird nach dem zweiten Jahre etwas welk und nicht mehr so vollsaftig. Der Baum wächst schlank, wie eine Pappel, wird sehr fruchtbar, aber nicht sehr dick von Stamm. (Fortsetzung folgt.)

Ein Seeabenteuer.

In Lloyd's Bureau ist folgendes furchtbare Seeabenteuer gemeldet worden: Das britische Schiff „Minerva“, Kaplt. Hovendon, von Sidney nach Portland-Bay bestimmt, befand sich am 26. Februar mit einer Ladung von Rum, Branntwein, Schießpulver und Schwefel und mehreren Passagieren, unter vollen Segeln 80 Meilen südwestlich vom Kap Horn. Um halb 5 Uhr Morgens erwachten der Kapitain und die Passagiere von einem erstickenden Dampfe, welcher das ganze Schiff erfüllte. Jedermann wußte, daß 200 Faß Pulver im Raume lagen, und da der Dampf aus diesem Theile des Fahrzeuges aufqualmte, so bemächtigte sich aller ein panischer Schrecken. Ohne einen Augenblick zu verlieren, wurden die Böte ausgesetzt; Passagiere und Mannschaft stürzten in wilder Hast hinein und stießen entsetzt von dem rauchenden Schiffe ab. Allmählig stieg der Qualm in dichten schwarzen Massen empor; noch 15 Minuten, und die Flammen schlugen aus allen Luken empor, ließen das Tauwerk hinauf, entzündeten die Segel, und dann erfolgte ein einziger furchtbarer Donnerschlag; die Verdecke mit den Bollwerken und Masten flogen in einer riesigen Flammensäule bis zu den Wölken empor, und in demselben Augenblicke begannen mehre